

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 23 (1969)

Heft: 11: Nutzungsänderung und Erweiterung als Problem der Hochschulplanung = Modification d'utilisation et agrandissement comme problème de la planification de hautes écoles = Changes in utilization and extension as a problem for university planners

Artikel: Primarschule Lättenwiesen in Glattbrugg

Autor: Krehl, Heinz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-333706>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Primarschule Lättenwiesen in Glattbrug

Anmerkungen:

Der Wettbewerb für diese Schulanlage unterscheidet sich von anderen ähnlichen Konkurrenzen und Aufgaben kaum. Man könnte von einer Alltagsaufgabe sprechen und von einer Jurierung, die sich durch nichts von dem heute üblichen Verfahren abhebt.

Wenn der Wettbewerb trotz des Fehlens besonderer Vorzüge hier aufgenommen wurde, dann primär deshalb, weil der Berichterstatter glaubt, daß bei diesem Wettbewerb ein neues Phänomen verzeichnet werden kann: weder Raumprogramm noch Aufgabenbeschreibung haben Tendenzen gefördert (die bei den prämierten Arbeiten offensichtlich sind, siehe untenstehenden Erläuterungsbericht); sie wurden vielmehr durch die Berufung eines Preisrichters hervorgerufen. Zwar sind bestimmte «Richtungen» schon immer durch die jeweilige Zusammensetzung der Jury stimuliert worden – so offensichtlich wie hier sind progressive Entwicklungen durch diese Tatsache jedoch bisher nicht gefördert worden.

Leider hat die Jury wieder das übliche Protokoll hinterlassen: keine Beurteilungsmerkmale, keine nachvollziehbare Urteilsfindung, keine »Transparenz« der Jurierung. Heinz Krehl

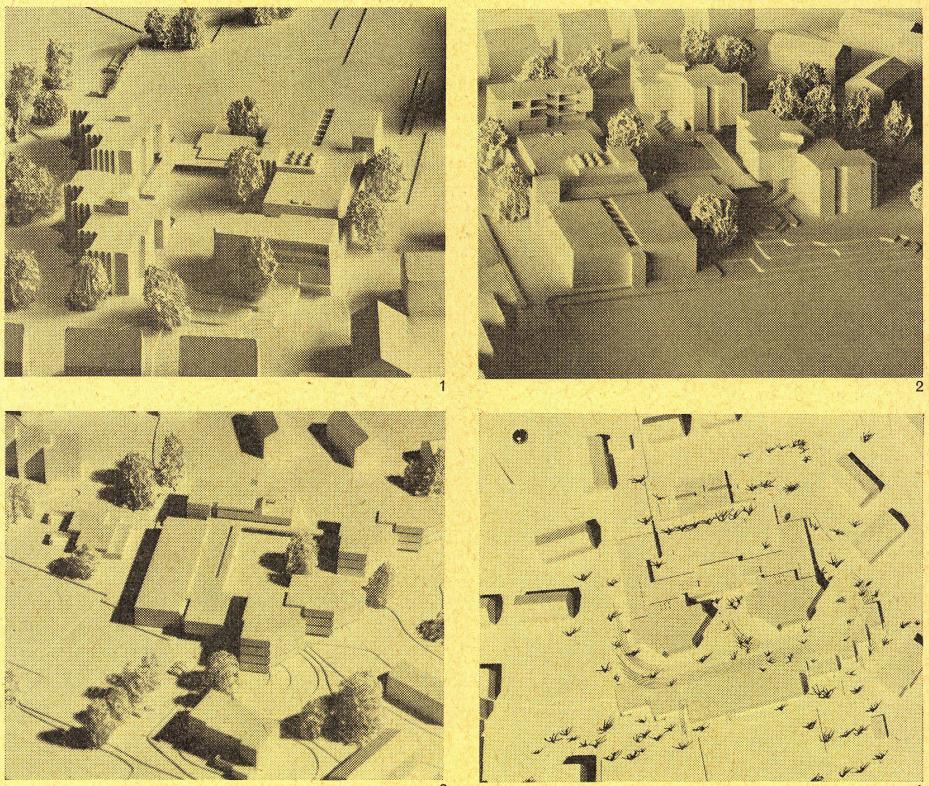
Heinz Krehl

1, 2
Lorenz Moser (Seite 1)

3 Jacques de Stoutz, Willi Adam (Seite 3).

4
Bruno Gerosa (Seite 4).

5 Erläuterungsbericht des ersten Preisträgers.



Preisgericht:

Hans Lerch (Präsident), Walter Epple, Roland Gross, Heinz Ronner, Jakob Zweifel, Hans Howald (Ersatzpreisrichter).

Berater:

Erwin Stoss, Hansrudolf Abt, Werner Abegg, Heinrich Altdorfer, Wille Bührer, Balthasar Büsser, Anton Kleiber, Oskar Meier, Otto Meyer, Hans Trösch, Ernst Wiesendanger, Emil Aepli, Silvia Janett.

18 Entwürfe sind eingangen.

Dauer der Preisgerichtssitzung: 2 Tage.

Aus dem Raumprogramm

Schule

24 Klassenzimmer à 81 m²; 3 Näh Schulzimmer à 81 m²; 3 Bastelräume à 81 m², dazu Materialräume, evtl. kombiniert mit Luftschutzkellern

1 zentrale Raumgruppe mit: Lehrerzimmer mit Lehrerbibliothek; Arbeitsnische für Hausvorstand; Schulsammlung; Schulmaterialraum

Für Schulmaterialraum ist direkter Zugang erwünscht. Er muß nicht unbedingt neben Lehrerzimmer liegen. Größe ca. 50 m²

Sofern zentrale Raumgruppe nicht in direkter Verbindung steht: pro Klassentrakt je 1 Sammlungsfiliale 40 m²; 1 Schülerbibliothek 81 m²; 1 Sprachzimmer (für Fremdsprachige), zugleich für Blockflötenunterricht 66 m², dazu Nebenraum 15 m²; 1 Raum für Sprachheilkurs (zugeleich Untersuchungszimmer für Schularzt) 15 m²; Singraum 140 m², dazu Bühne 25 m²; Nebenraum für Requisiten 15 m²; 2 Schauspielgarderoben à 18 m²; Stuhlmagazin

Der Singsaal dient auch der Öffentlichkeit

10 bis 15 Musikzellen à 12 m²

2 Turnhallen; Doppelkindergarten; Schulzahnklinik; Wohnungen; Anlagen im Freien

1. Rang:

Lorenz Moser, Zürich

Mitarbeiter: Ernst Schumacher

Aus der Beurteilung:

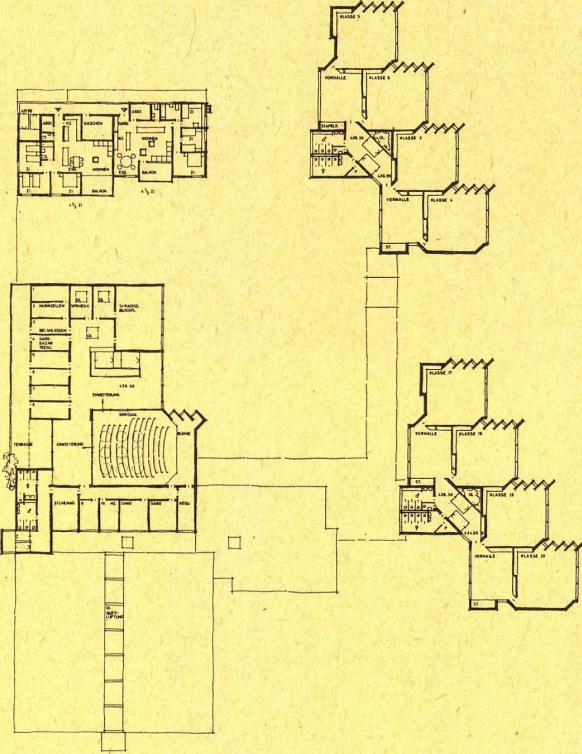
Gute Eingliederung der zwei Klassentrakte mit vorgelagerten Grünräumen in die bestehende Quartierüberbauung.

Interessanter Vorschlag zur Zusammenfassung aller Spezialräume und beider Turnhallen samt zugehörigen Nebenräumen zu einem Freizeitzentrum. Dessen separate Stellung am Pausenhof, in den die klar geführten Zugänge münden, wirkt überzeugend. Übersichtliche Lage der Eingänge.

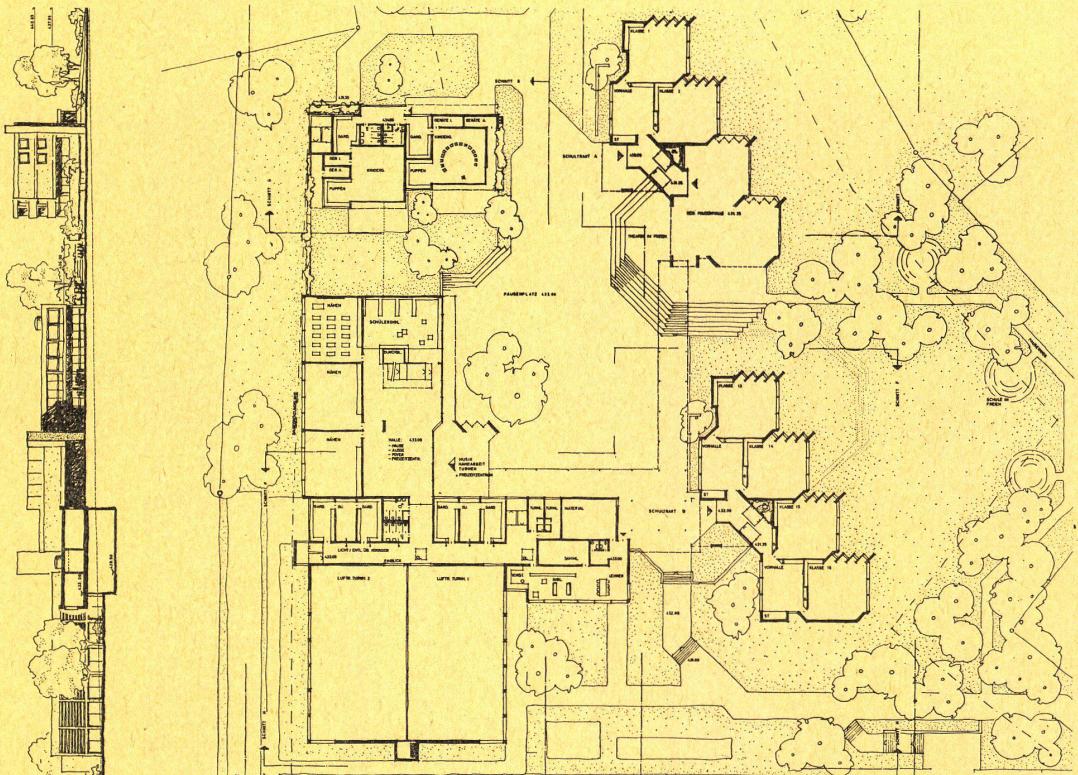
Der Kindergarten und die Wohnungen, die vom Straßenlärm abgewendet beim Hauptzugang liegen, werden durch die nahen Schulbauten und durch den Pausenplatz beeinträchtigt.

Die Gruppierung von je zwei Klassenzimmern an einer gemeinsam verwendbaren, gut dimensionierten und genügend belichteten Vorrhalle, die vom Treppenhaus abgeschlossen ist, bietet verschiedene begrüßenswerte Möglichkeiten für den Unterricht. Gut ist die Angliederung eines Stapelraumes. Das schräg zur Hauptrichtung gestellte Treppenhaus ermöglicht einen flüssigen Bewegungsablauf.

Kubikinhalt 40 033 m³.



1



2

1. Obergeschoß 1:1000.

2. Erdgeschoß 1:1000.

3. Schnitt B-B 1:1000.

3

2. Rang:

Jacques de Stoutz, Willi Adam, Zürich
Mitarbeiter: Fred Baldes

Aus der Beurteilung:

Das Projekt ist gekennzeichnet durch die Konzentration der hohen Baumassen um einen räumlich wertvollen klaren Innenhof und durch die sorgfältige Orientierung der Klassenraumgruppen auf die bestehenden Hofräume der Bebauung entlang der Ostseite des Grundstückes. Die Zugänge sind direkt und eindeutig, auch ist das Erschließungssystem im Innern der Anlage von bemerkenswerter Übersichtlichkeit. Die Schulzahnklinik im Untergeschoß eines Klassentraktes ist ohne Störung des Schulbetriebes von außen erreichbar. In den Klassenzimmern ist die Be-sonnung und Belichtung ausreichend.

Die beiden Klassentrakte weisen bei aller Differenziertheit und Großzügigkeit eine bemerkenswerte Kompaktheit der Nutzung auf, indem auch noch weitere mit dem Schulbetrieb in enger Beziehung stehende Räume wie Sammlung, Bibliothek, Sprachzimmer usw., ohne den Klassengruppenbetrieb zu stören, darin untergebracht sind. Allerdings ist deren Freizeitnutzung in Frage gestellt. Im Eingangsgeschoß ergibt sich Anlaß zur Ausbildung einer Eingangshalle, welche ihrerseits für den Unterricht genutzt werden kann. Neuzeitliche Unterrichtsformen im Bereich der Klassengruppen sind möglich, auch ohne daß vom Vorschlag, die Trennwände zwischen Klasse und Vorplatz mobil auszubilden, Gebrauch gemacht wird.

Der Lärmeinwirkung von der Thurgauer Straße her auf die Klassen wird genügend Rechnung getragen. Die Lage des Kindergarten ist kritisch, indem er sowohl von der Thurgauer Straße wie von der Spielwiese als auch von der Turnhalle her beeinträchtigt wird.

Kubikinhalt 40 933,03 m³.

Möglichkeiten eines variablen Unterrichtssystems

Die Zuordnung einer gegen das Treppenhaus abschließbaren Klassenhalle zu je 2 Stammklassen gibt dem Lehrer die Möglichkeit zu vermehrter Eigeninitiative. Er kann die ihm zugesagte Unterrichtsform wählen. Er kann neue Formen des Unterrichts ausprobieren.

A. Stammklasse:

Die Trennwand bleibt geschlossen. Die Raumform der Klasse ermöglicht verschiedene Arten der internen Flexibilität. Die Klassenhalle dient nur als Pausenraum, Garderobe und Raum für Einzelarbeit.

B. Klassenverlängerung:

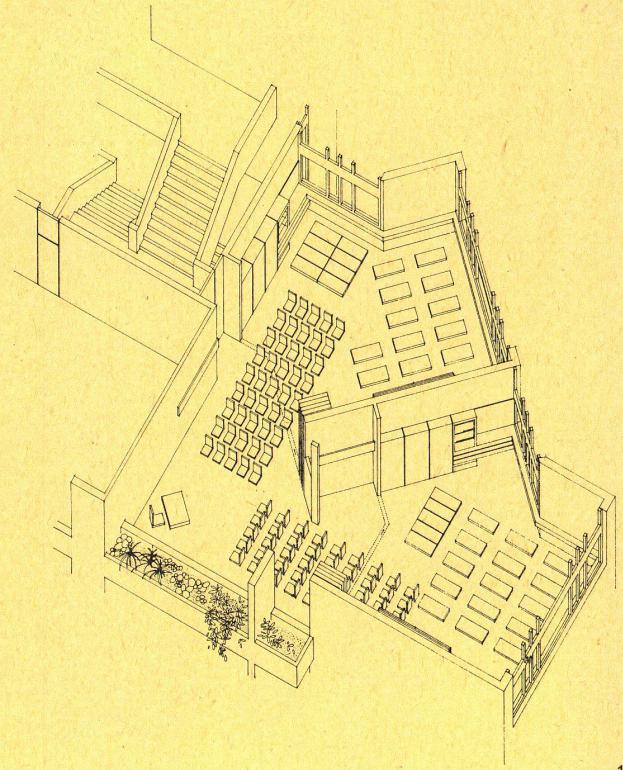
Durch Öffnen einer mobilen Trennwand kann die Klassenhalle in den Unterricht einer Klasse einbezogen werden. Das andere Klassenzimmer bleibt während dieser Zeit für den Stammklassenunterricht benützbar.

C. Team - Arbeit:

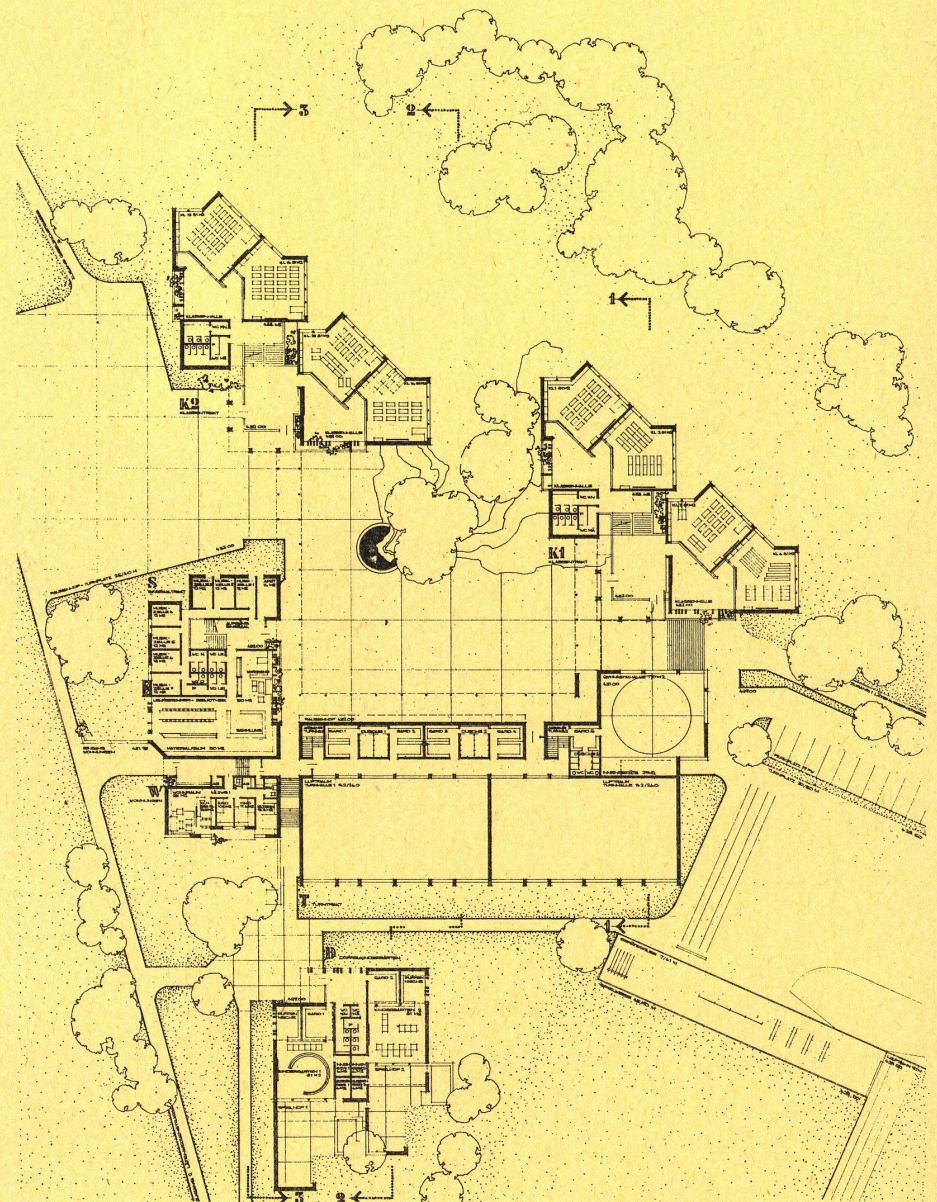
Durch teilweises Öffnen der beiden mobilen Trennwände können je 2 Stammklassen in 3 größere, räumlich getrennte (oder mehrere kleine) Arbeitsgruppen aufgeteilt werden.

D. Grossklasse:

Durch Öffnen der beiden mobilen Trennwände kann die Klassenhalle in den gemeinsamen Unterricht der beiden (oder mehrerer) Klassen einbezogen werden (Schulfunk, Fernsehen, Tonband, Lehrerdiskussion). Diese Raumauflösung eignet sich darüber hinaus auch für Musik, Theater, Vortrag, Schulaussstellungen in größerem Rahmen.



1



1
Erläuterung.

2
Erdgeschoß 1:1000.

2

3. Rang:

Bruno Gerosa, Zürich

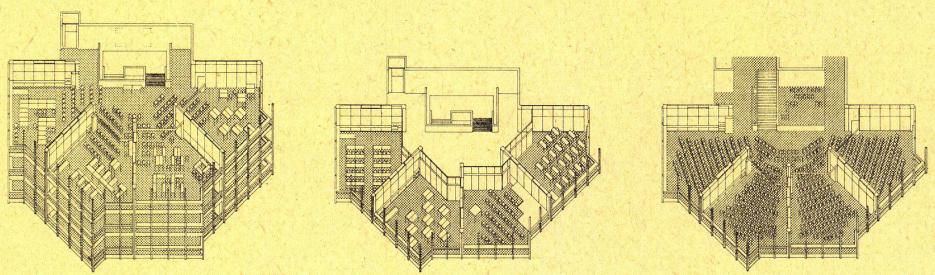
Aus der Beurteilung:

Sämtliche Baukörper sind auf dem oberen, ruhigen Teil des Grundstückes symmetrisch angeordnet. Die Anlage ist von Norden und Osten her über einen großen Pausenplatz gut zugänglich. Die Zugang von Süden und Westen her ist umständlich. Durch den maßstäblich gefaßten Pausenplatz betritt man durch große Eingangshallen die beiden Klassentrakte. Die seitlichen Abschlüsse des Platzes werden durch die Schulzahnklinik und die günstig gelegene Abwartwohnung gebildet. Die Klassenzimmer sind durch den vorgelagerten Grünhang gegen die Lärmeinwirkungen der Thurgauer Straße gut abgeschirmt. In bezug auf die internen Lärmquellen sind nicht alle Unterrichtsräume günstig angeordnet. Der Projektverfasser zeigt interessante Vorschläge in der Gruppierung und Zusammenfassung der einzelnen Klassenzimmer unter Einbeziehung der Treppenhalle.

Der Turnhallentrakt ist als Schutzwand gegen Lärm ausgebildet und den übrigen Gebäuleichheiten vorgelagert. Er wird durch einen unterirdischen Gang erreicht. Die Benützung des in diesem Trakt eingegliederten Singsaales ist durch die relativ große Entfernung von den Klassenzimmern etwas umständlich. Hingegen ist er an dieser Lage für den Abendbetrieb von den Parkplätzen her sehr gut zu erreichen. Dasselbe gilt für die Turnhallen. Ein Teil der seitlich angrenzten Wohnungen und der Singsaal erfahren durch Spielwiese und Parkplatz eine Lärmbeeinträchtigung.

Der Kindergarten bildet den nordöstlichen Abschluß des Pausenhofes. Er ist von beiden Zugängen gut erreichbar und so konzipiert, daß er den übrigen Schulbetrieb nicht tangiert.

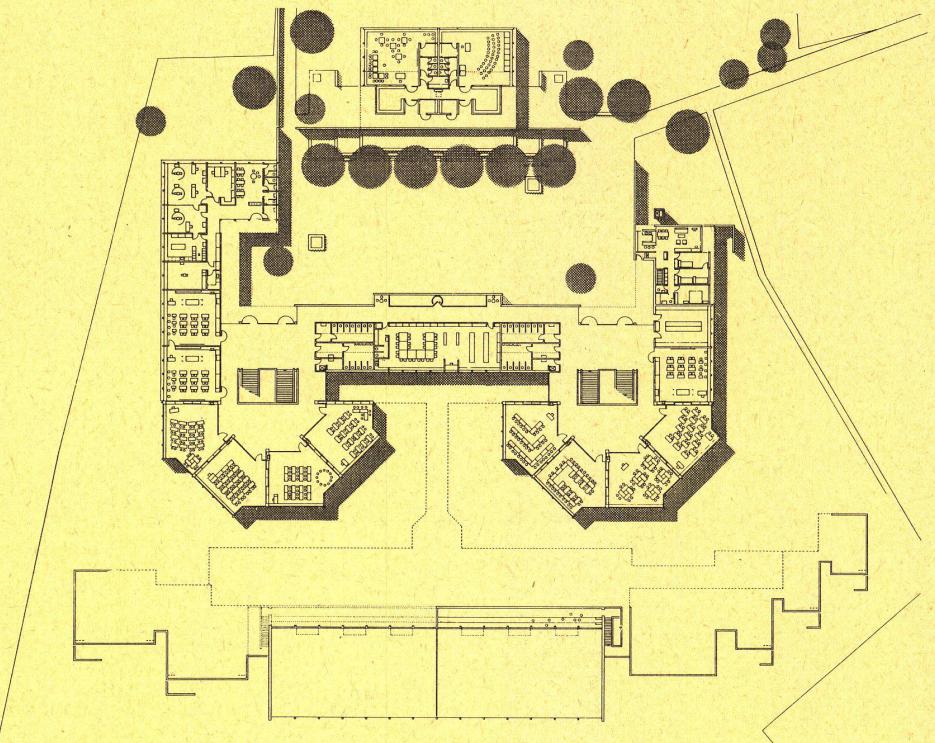
Die Gesamtanordnung der Anlage besticht durch die konsequent durchgeführte Bauidee und die sorgfältige Bearbeitung der Aufgabe. Trotz dem symmetrischen Aufbau und der eigenständigen Gestaltung gliedert sich die Anlage durch ihre maßvolle Höhenwirkung gut in die Umgebung ein. Die Anlage beeinträchtigt die Nachbarschaft in keiner Weise. Kubikinhalt 44 484,70 m³.



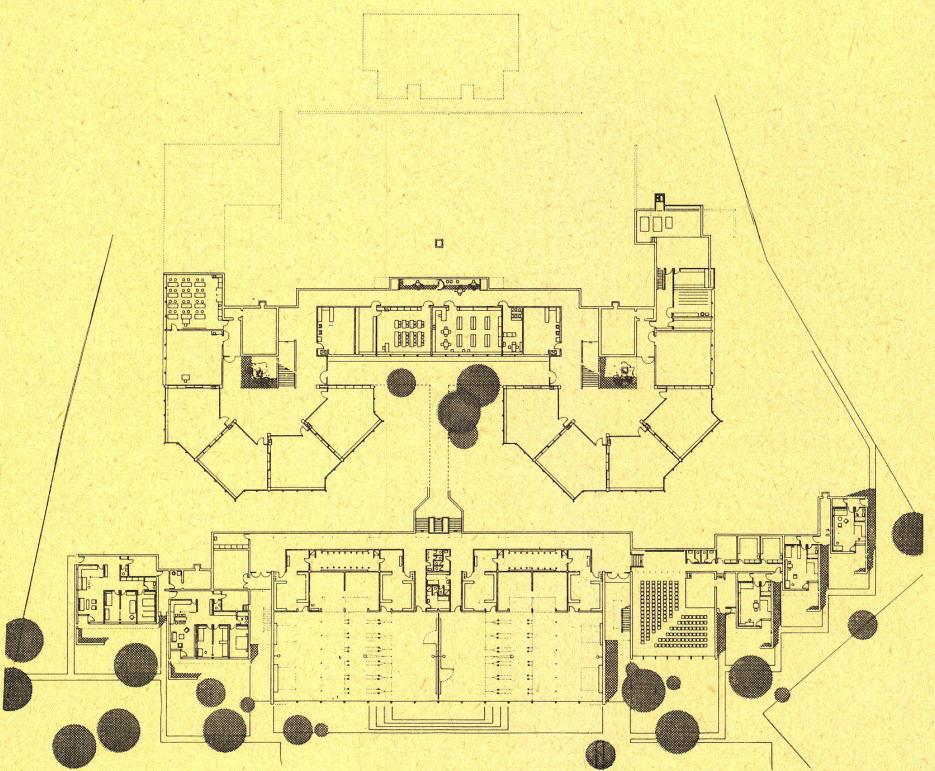
1

2

3



4



5

1-3
Verschiedene Nutzungen.

4
1. Obergeschoß 1:1000.

5
Erdgeschoß 1:1000.